

Mai



01/2021

Links.Blick.

Die linke Zeitung für Forst (Lausitz) und Umgebung

TERMINE

19. & 20.06.2021

ONLINE

Bundesparteitag – Beschluss Wahlprogramm zur Bundestagswahl

19.05.2021

20.00 Uhr

ONLINE VORTRAG

"Auf dem Weg zum Rätekommunismus"

maerzkaempfe@rosaluxa.de

29.05.2021

10.00 - 14.30 Uhr

ONLINE

"wohnen in Brandenburg- Grundrecht oder Ware?"

Tel: 03338-459293

05.06.2021

Aktivenkonferenz Brandenburg

11.06 & 12.06.2021

IMPULS 2021

MESSE COTTBUS

IN EIGENER SACHE



Das neue Büro der Basisorganisation DIE LINKE. Forst (Lausitz)-Berliner Straße 47a

Mit einem neuen Gewand melden wir uns zurück.

Wir - das ist Die LINKE in Forst.

Wir - das ist Die LINKE die eine Zusammenarbeit mit der AfD ablehnt.

Wir - das ist Die LINKE, die bei Entscheidungen der Stadtpolitik die Kinder- und Jugendbeteiligung nicht vergisst.

Wir - das ist Die LINKE die einen Neuanfang will. Zu diesem Neuanfang gehört

zuerst eine Entschuldigung, eine ehrliche Entschuldigung für (bisherige) Entscheidungen, die ein Jugendzentrum in Forst verhinderten. Es waren turbulente Wochen, turbulente Monate, aber wer für seine Werte und Überzeugungen einsteht, muss auch Gegenwind ertragen können. Wir sind weniger geworden, aber das hält uns nicht davon ab für eine gute linke Politik in unsere Stadt zu streiten. Mit

dieser kleinen neuen Zeitung wollen wir unser politisches Handeln transparent machen, unsere politischen Positionen vorstellen, Diskussionen anregen, Lösungsvorschläge unterbreiten. In diesem Sinn wollen wir für unsere Leserinnen und Leser Ansprechpartner*in sein und warten gespannt auf Ihre Reaktionen.

Die Redaktion

GEGLÜCKTES UND VERRÜCKTES AUS DEM KREISTAG



Eigentlich wollte ich heute über den Kreistag vom 5. Mai 2021 berichten, doch hat dieser wegen der zu hohen Inzidenzwerte in der Pandemie nicht stattgefunden. Es wird höchste Zeit, dass wir hier in Brandenburg endlich mit dem Impfen aus dem Knick kommen! Ich will den heutigen Artikel aus dem obenstehenden Grund deshalb dafür nutzen daran zu erinnern, was uns als Kreistag in den letzten Sitzungen gelungen ist. Da steht für mich als Allererstes der Be-

schluss zur Organisation des Rettungsdienstes ab dem 1. März 2023 in eigener Regie als verpflichtende Selbstverwaltungsaufgabe durch den Landkreis Spree-Neiße zu erfüllen. Es gibt damit keine europaweite Ausschreibung. Ebenso wichtig ist aus meiner Sicht auch die Beauftragung an den Landrat, eine Kooperation zwischen dem Landkreis und der Stadt Cottbus auf dem Gebiet des straßenbegrenzten ÖPNV im Bediengebiet „Spree-Neiße Ost“ ab

2025 durch einen kommunalen Betreiber gemeinsam mit der Cottbusverkehr GmbH zu prüfen. Wir tun gut daran, auch dieses wichtige Aufgabenfeld durch eine gezielte Re-kommunalisierung dem Profitstreben zu entziehen und stattdessen darauf zu setzen, den ländlichen Raum wieder bedarfsgerechter zu versorgen. Stolz sind wir als Fraktion darauf, für unseren eigenen An-

trag die übergroße Mehrheit der Stimmen erhalten zu haben. Im Inhalt ging es darum, beginnend mit dem Studienjahr 2021/22 (2. Halbjahr) ein Stipendium in Höhe von 500 € pro Monat für je einen Studenten jährlich im Lehramt Sorbisch einzuführen. Das mit dem Antrag vorgeschlagene Stipendium soll es künftigen Lehramtsstudenten erleichtern, sich für das Fach

Sorbisch zu entscheiden und ausbilden zu lassen. Wo Licht ist, ist bekanntlich auch Schatten. Verrückt ist, wenn der Fachbereichsleiter und Verantwortliche für das Personal in der Kreisverwaltung nach Vorlage des Personalberichtes 2019 erneut heftige Kritik einstecken musste und seine Reaktion darin bestand, indem er für die übliche Videoaufzeichnung zur Kreistags-

sitzung das Recht der Bild- und Tonaufzeichnung entzog. Da wird es dann eben plötzlich bei der Betrachtung des Videos schwarz auf dem Bildschirm. Das ist schon dreist! Schließlich ist das ohne vorherigen Hinweis und ohne Wissen des Vorsitzenden des Kreistages passiert.

**Diethelm Pagel Vorsitzender
der Fraktion Die Linke im
Kreistag Spree-Neiße**

ALLES NIX ODER WAS?

Anke Schwarzenberg sprach mit den Jugendkoordinatoren Denise Roy und Daniel Nothnick des NIX e.V. Forst (L)

Seit Juli 2018 gibt es in der Kommunalverfassung den § 18a, der die Kommunen verpflichtet, in Gemeindeangelegenheiten den Kindern und Jugendlichen mehr Mitwirkungsrechte zu sichern

Was hat sich seit dem in Forst geändert?

Es gab in 2019 eine Änderung der Hauptsatzung der Stadt Forst (Lausitz). Hier wurde im § 4 (3) festgelegt, dass der Kinder- und Jugendbeirat zu beteiligen ist. Dazu muss man sagen, der Kinder- und Jugendbeirat existiert seit 2016. Er wird alle zwei Jahre neu gewählt und hat ca. 5 bis max. 30 Mitglieder. Zurzeit sind 5 Mitglieder aktiv tätig für den Beirat. Dieser Beirat wird regelmäßig durch die Stadtverwaltung informiert und angehört.

Wie sollte aus eurer Sicht die Beteiligung erfolgen?

Beteiligung hat verschiedene Stufen. Zuerst setzt Beteiligung eine umfassende Information in klarer verständlicher Sprache für Kinder- und Jugendliche aber auch für alle anderen Bürger*innen voraus. Zusammenhänge müssen

erklärt werden. Das ist notwendig um eine gemeinsame Augenhöhe zu erreichen. Erst dann kann ein intensiver Meinungsaustausch folgen und erst dann kann man überhaupt von einer wünschenswerten Beteiligung reden. Und natürlich muss vorher klar sein, wie mit den Ergebnissen umgegangen wird. Dieser ganze Prozess braucht absolute Transparenz, schließlich wird auch eine Erwartungshaltung erzeugt. Alles andere erzeugt ggf. große Erwartungen, die am Ende nicht erfüllt werden und dann zu Enttäuschungen führen.

Reicht der Kinder- und Jugendbeirat aus, oder braucht es vielleicht auch noch andere Strukturen?

Aus unserer Sicht reicht es nicht aus. Es ist ein guter Anfang, aber wir hören immer mal wieder das berechtigte Argument, dieser Beirat könne nicht für 1713 Kinder und Jugendliche (7 bis 18 Jahre) sprechen – auch nicht, wenn der Beirat in einer Kinder- und Jugendversammlung gewählt wurde, zu der immerhin ca. 90 bis 100 Schüler*innen aus den Schulen kamen.

Zusätzlich zum Beirat könnte man auch regelmäßig die Schüler*innenvertretungen in den Schulen zur Mitwirkung einladen, um so ein größeres Meinungsbild zu erhalten und Beteiligung auf diesem Weg einer größeren Anzahl an Menschen zu ermöglichen. Die Regeln zur Beteiligung stellt die Kommunalpolitik auf, da könnte noch etwas nachgesteuert werden.

Habt ihr das Gefühl, dass Kommunalpolitiker und Stadtverwaltung euch hier unterstützen würden?

Einige Kommunalpolitiker*innen schon, aber nicht alle. Dessen sind wir uns bewusst. Man traut den Kindern und Jugendlichen oft nicht viel zu, bzw. man empfindet es als störend, da Beteiligung durchaus auch mit höherem Zeitaufwand verbunden ist und auch bedeutet andere Meinungsbilder zuzulassen. Es ist aber ein Fehler, denn Kinder und Jugendliche haben gute Ideen. Sie brauchen dafür aber auch einen gewissen Gestaltungsspielraum, der meistens fehlt. Teile der Stadtverwaltung möchten das Thema Beteiligung voran treiben. Wir haben



aber nicht den Eindruck, dass es alle Bereiche schon umsetzen können. Hier braucht es ein einheitliches Verfahren, an dem sich alle orientieren können.

Was wäre euer Vorschlag, um in dieser Frage weiterzukommen?

Die Stadt braucht klare Strukturen zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen über den Kinder- und Jugendbeirat hinaus, die den Rahmen abstecken, die darlegen zu welchen Vorhaben der Stadt beteiligen möchte, die vorgeben wie das erfolgen soll und vor allem die aufzeigen was mit den Ergebnissen passiert. Kinder und Jugendliche wollen doch am Ende wissen welcher Vorschlag übernommen wurde und welcher Vorschlag aus welchen Gründen nicht übernommen werden konnte. Alles andere führt sonst ggf. zur Beteiligungsverdrossenheit.

DA GEHT NOCH WAS – Fakten zum Thema Bürgerbeteiligung

Die Stadt Forst hat seit Oktober 2019 eine Einwohnerbeteiligungssatzung. Leider findet man darin nur Regelungen zur Durchführung von Einwohnerfragestunden, Einwohnerversammlungen und Einwohnerbefragungen. Beteiligung ist aber mehr und dazu findet

man keine Aussagen. Zum Beispiel: Wer entscheidet bei welchen Vorhaben der Stadt soll Bürgerbeteiligung stattfinden, in welcher Form soll das geschehen und was passiert mit den Ergebnissen. Es gibt auch keinen Ausschuss, der sich mit Fragen für Bürger-

beteiligung beschäftigt bzw. zuständig ist. Ein Ansprechpartner in der Stadtverwaltung für Bürgerbeteiligung fehlt. Letztendlich muss man auch darüber nachdenken, wie mit Vorschlägen aus der Bürgerschaft umgegangen wird. Digitale Formate fehlen

komplett und das in einer Zeit, die immer digitaler wird. Es gibt eine Reihe von Beteiligungsinstrumenten und in vielen anderen Städten findet man dazu gute Beispiele. Der Weg zu mehr Bürgerbeteiligung in der Stadt ist also noch lang.

CHRISTIAN GÖRKE (MdL) BUNDESTAGSWAHL 2021



Christian Görke (MdL) führt als Spitzenkandidat die Brandenburger Linke in den Wahlkampf zur Bundestagswahl 2021. Er ist Direktkandidat im WK 64 (Cottbus /Spree-Neiße)

DER BUCHTIPP

„OHNE GNADE“ VON BRYAN STEVENSON



Mitte April gab es in den USA ein Urteil gegen einen weißen Polizisten wegen des Mordes an George Floyd. Getötet wurde der am Boden liegende Afroamerikaner in dem der weiße Polizist - 9 Minuten - auf seinem Hals kniete. Dieses Urteil wurde von vielen Bürgern in den USA als eine Hoffnung gegen Rassismus und Polizeigewalt aufgenommen. Wer mehr über Polizeigewalt und Justizwillkür in den USA erfahren will, wer besser verstehen will warum das Urteil wichtig für die Bürger der USA ist sollte dieses Buch lesen.



Hallo alle miteinander,

ja, ich weiß schon, Stammtisch-Plaudereien klingt ein wenig höhnisch in Corona Pandemie-zeiten aber ich denke halt gern daran zurück. Es war doch schön, alle zwei

Wochen mit den Freunden - oder sollte ich lieber Stammtischbrüder sagen - beim Bier in gemütlicher Runde in der Stammkneipe zu sitzen und über die Verbesserung der Welt zu plaudern. Allerdings endete dieses Ritual in unserem schönen Forst schon lange vor den Bewegungseinschränkungen durch Corona und Bundesnotbremse. Das „Kneipensterben“ begann schon Jahre früher und so zog auch unser Stammtisch in den letzten Jahren mehrfach um. Mit jedem Umzug verringerte sich die

Zahl der Stammtischbrüder. So schlossen Franzl, Micha, Harnaschs in Nosdorf und Beyers Karl ihre Tore andere verkürzten ihre Öffnungszeiten auf vor 20.00 Uhr. Blieb also nur noch der individuelle Treff. Im Sommerhalbjahr half so mancher Garten und im Winter die eine oder andere Wohnstube. Dann kam Corona und blieb bis heute. Ausgangsverbote, Besuchseinschränkungen, Verbot von Tanzlustbarkeiten (Originaltext Gesetz) u.ä. haben zwar den Virus nicht verscheucht aber dafür ein Stück Lebensfreude. Was

bleibt ist die Sehnsucht nach einem schönen Stammtisch mit Klatsch und Tratsch und einem kühlen Bier in vertrauter Runde. Na denn Prost!

Euer Siggis



AUSGEWÄHLTE GEDENK- UND AKTIONSTAGE

15. MAI BIS 31. AUGUST

23. Mai

Tag des Grundgesetzes
der BRD 1949

01. Juni

Internationaler Kinder-
tag seit 1950/2000

20. Juni

Gedenktag für die Opfer
von Flucht und Ver-
treibung

22. Juni

80. Jahrestag des
Überfalls des faschisti-
schen Deutschlands auf
die Sowjetunion

28. Juni

Christopher Street Day
Gedenktag an den
Aufstand gegen Polizei-
willkür 1969 in New York

11. Juli

Gedenktag an das
Massaker von
Srebrenica 1995
(Ex - Jugoslawien)

18. Juli

Nelson Mandela Tag

20. Juli

Gedenktag zum Attentat
auf Hitler am 20.7.1944

13. August

Jahrestag des Baus der
Berliner Mauer

28. August

Tag der Russlanddeut-
schen in Erinnerung an
die Zwangsdeportation
der Wolgadeutschen
nach Sibirien
(Stalin Dekret 1941)

Das Kalenderblatt: 10. Mai

Mai | 1933

Vor 88 Jahren am 10. Mai 1933 wurden in deutschen Städten tausende von Büchern verbrannt. Ziel dieser Aktion: Die Vernichtung von deutsch-jüdischer Kultur. Sie richtet sich vor allem gegen jüdische und andere geächtete Autorinnen und Autoren. Verbrannt wurden Bücher von Thomas und Heinrich Mann, Kurt Tucholsky, Carl von Ossietzky, Heinrich Heine, Bertold Brecht, Sigmund Freud, Karl Marx, um nur einige von vielen Hunderten zu nennen. Heute wird der 10. Mai als „Tag des Buches“ zur Erinnerung an die Bücherverbrennungen begangen. Denn die Vernichtung von Büchern als Mittel zur Unterdrückung von Andersdenkenden sollte nie vergessen werden.

01	08	15	22	29
02	09	16	23	30
03	10	17	24	31
04	11	18	25	
05	12	19	26	
06	13	20	27	
07	14	21	28	



Koch-Geschichte(n)



Eines der ältesten Gerichte der Menschheit ist der Spießbraten. Wie es der Name schon sagt, ein an einem Spieß gebratenes Stück Fleisch wussten schon unsere Vorfahren vor mehr als 5000 Jahren zu schätzen. Das dazu verwendete Fleisch war egal und lange Zeit vom Jagdglück abhängig. Auch die Größe wandelte sich im Laufe der Zeit vom ganzen Tierkörper zum immer kleiner werdenden Stück. Das Schaschlik und der Gulasch sind wohl die bekanntesten Varianten vom Spießbraten. In der Lausitz, vor allem dort wo sich die Glasindustrie entwickelte erlangte der „Hütten-Spießbraten“ bis heute eine besondere Berühmtheit und durfte bei keiner Festlichkeit fehlen. **Wie kam es dazu?**

In den Glashütten gab es zwei wichtige Voraussetzungen für die Zubereitung eines deftigen Spießbratens: Kostenlose kontinuierliche Wärme und Bier. Die Wärme lieferten die Kuhlöfen/-bahnen in der das Glas um keine Spannung zu bekommen langsam abkühlte und da das Bier zur „Produktionssteigerung“ meist auch kostenlos, aber nicht lange haltbar war, wurde es manchmal „schal“, aber zum weggießen zu schade. In einem großen gusseisernen Tiegel mit Deckel kamen dann viele Zwiebeln (kleingeschnitten), Gewürze, Fleisch (in größere Stücke geschnitten) und Bier. Das Ganze wurde dann in einem Be-

reich der Kuhlöfen bei 140°C - 180°C solange geschmort bis die Flüssigkeit eingedickt war. In der Regel dauerte das je nach verwendeten Gefäß 3 - 4 Stunden.

REZEPT FÜR 4 - 6 PERSONEN

- 1,5 - 2,0 Kg Schweinenacken/-kamm ohne Knochen
- 6- 8 Zwiebeln
- 1- 2 Möhren
- 200 g Sellerie oder Bund Suppengrün 500g
- 2 Zehen Knoblauch
- 1 TL. Pfeffer und 3 TL. Salz
- 1L. Bier (Hell/Pils)

ZUBEREITUNG

- 1 Fleisch in 4 - 5 cm große Stücke schneiden und mit Pfeffer und Salz würzen
- 2 Zwiebeln und Knoblauch schälen und vierteln
- 3 Möhren und Sellerie (oder Suppengrün) in kleine Würfel schneiden
- 4 in einem Bräter oder Deckelpfanne ein Gemüsebett aus 2. und 3. Bereiten
- 5 die gewürzten Fleischwürfel auf dem Gemüsebett ausbreiten
- 6 das Bier darüber gießen
- 7 den zugedeckten Bräter in die auf 170°C vorgeheizte Röhre schieben
- 8 ca. 3 Std. schmoren lassen, alle 30 Min. einmal alles durchrühren bis die Flüssigkeit eingekocht ist.



Deine Hilfe im Wahlkampf



Spendenkonto der Partei DIE LINKE. Kreisverband Lausitz

IBAN: DE48 1805 0000 3305 1075 80

Sparkasse Spree Neiße

Zahlungsgrund: Spende Wahlkampf, Vorname, Nachname, Adresse